

SABINE HABERKORN | UTE-CATHARINA HOHMANN

Bunte Steine Mein Entwicklungshaus

Wenn ich mich mit einem Kind beschäftige,
habe ich zwei Empfindungen:
Zuneigung für das, was es heute ist
und Achtung vor dem,
was es werden kann.

Janusz Korczak

Sabine Haberkorn | Ute-Catharina Hohmann

Bunte Steine
Mein Entwicklungshaus

ISBN: 978-3-942484-32-9

Hrsg.:
BHP Verlag
BHP Berufs- und Fachverbands GmbH
Michaelkirchstr. 17/18
10179 Berlin
Tel.: 030/40605060
Fax: 030/40605069
eMail: info@bhponline.de

Satz, Abbildungen und Umschlaggestaltung:
double-A-design.de, 24811 Owschlag

Druck:
Druckhaus Mitte, 10117 Berlin

2. überarb. Auflage 2018

Die Autorinnen	4
Vorwort	5
1. Konzeption	7
2. Einführung.....	8
3. Pädagogische Haltung	9
4. Anleitung und Durchführung.....	10
5. Erläuterungen zum Hausbau	13
5.1 Der Keller (0–3. Lebensjahr)	14
5.1.1 Baustein Wahrnehmung.....	14
5.1.2 Baustein Sozialisation.....	14
5.1.3 Baustein Kognition	15
5.1.4 Baustein Motorik.....	15
5.2 Erdgeschoss (3.–4. Lebensjahr)	16
5.2.1 Baustein Wahrnehmung.....	16
5.2.2 Baustein Sozialisation.....	17
5.2.3 Baustein Kognition	17
5.2.4 Baustein Motorik.....	18
5.3 Erste Etage (4.–5. Lebensjahr)	18
5.3.1 Baustein Wahrnehmung.....	18
5.3.2 Baustein Sozialisation.....	19
5.3.3 Baustein Kognition	20
5.3.4 Baustein Motorik.....	20
5.4 Zweite Etage (5.–6. Lebensjahr).....	21
5.4.1 Baustein Wahrnehmung.....	21
5.4.2 Baustein Sozialisation.....	21
5.4.3 Baustein Kognition	22
5.4.4 Baustein Motorik.....	23
5.5 Das Dach (Schulalter).....	23
5.5.1 Baustein Wahrnehmung.....	23
5.5.2 Baustein Sozialisation.....	24
5.5.3 Baustein Kognition	24
5.5.4 Baustein Motorik.....	24
6. Benötigte Materialien.....	25
6.1 Wahrnehmung.....	25
6.2 Sozialisation.....	25
6.3 Kognition	25
6.4 Motorik	26
Anhang: Kopiervorlage Entwicklungsplan	27

Die Autorinnen



Sabine Haberkorn, Jahrgang 1961, ist Heilerzieherin, Dipl.-Heilpädagogin und Supervisorin (DGsv- anerkannte Ausbildung). Sie arbeitete in der Heimerziehung und leitete einen integrativen Kinderladen bevor sie in die Frühförderung ging.

Von 1998–2011 war Sabine Haberkorn selbstständig als Einzelunternehmerin mit einer heilpädagogischen Praxis. Seit 2011 betreibt sie eine heilpädagogische Praxis und eine interdisziplinäre Frühförderstelle in der Nähe von Kiel. Zudem ist sie als Referentin für Fortbildungen und auf Fachtagungen gefragt.



Ute-Catharina Hohmann, Jahrgang 1958, ist Erzieherin, Heilpädagogin und Waldorfpädagogin. Von 1986 bis 1995 leitete sie einen Kindergarten in Osterby bei Eckernförde. Seit 1995 leitet sie einen Kindergarten in Kiel.

Ute-Catharina Hohmann ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern sowie Großmutter von vier Enkelkindern.

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

nachdem wir im Jahr 2016 die erste Ausgabe des Diagnostikverfahrens Bunte Steine – Mein Entwicklungshaus gemeinsam mit dem BHP Verlag realisieren konnten, halten Sie nun bereits die zweite Auflage des Materials in Ihren Händen.

Bunte Steine – Mein Entwicklungshaus ist aus der Praxis für die Praxis entstanden. Unsere Intention für die Entwicklung eines Diagnostikverfahren lag und liegt weiterhin darin, eine Alternative zu den sich bisher auf dem Markt befindenden Testverfahren zu entwickeln.

Vor dem Hintergrund unserer langjährigen Berufserfahrung im Arbeitsfeld der frühkindlichen Entwicklung sind wir stetig auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, die Entwicklung von Kindern zu erfassen und zu beschreiben. Dabei sind wir sehr vertraut mit den zurzeit gängigen Verfahren der allgemeinen Diagnostik unter Einbindung unterschiedlicher standardisierter Testverfahren. Immer wieder stellten wir fest, dass die allgemein zur Verfügung stehenden Verfahren nur auf einen eng umschriebenen Entwicklungsbereich ausgerichtet sind oder nur sehr begrenzt jene Punkte erfassen, die das Zusammenleben der Kinder im Kindergarten ausmachen. Der sozial-emotionale Aspekt, der hier von großer Relevanz ist, wird nur wenig berücksichtigt.

Auch im Rahmen unserer Referententätigkeiten, die wir zu diesem Thema für die Europäische Akademie für Heilpädagogik (EAH) des Berufs- und Fachverbandes Heilpädagogik (BHP) e.V. durchführen, wurde uns dieser Eindruck bestätigt.

Besonders unzufrieden waren wir mit dem Umstand, dass die gängigen Testverfahren zwar mit dem Kind durchgeführt werden, das Kind aber an der Gestaltung wenig bis gar nicht beteiligt ist, sondern sich während der Durchführung in einer Art Laborsituation befindet, die kaum Bezug zu seinem tatsächlichen Leben hat. Insbesondere Kinder, die mehrfach Testsituationen dieser Art durchlaufen haben, sind entsprechend sensibilisiert und begegnen diesen Situationen eventuell nicht mehr vorbehaltlos. Für alle Beteiligten, einschließlich der Eltern, entsteht dadurch rasch eine Anspannung, die sich unmittelbar auf das Ergebnis auswirken kann beziehungsweise dieses gegebenenfalls negativ beeinflusst.

So machten wir uns 2006 auf den Weg, ein unseren Vorstellungen entsprechendes eigenes Verfahren zu entwickeln. Verschiedene Vorentwürfe wurden in diversen Kindertagesstätten in Kiel und Umgebung auf ihre Praxistauglichkeit erprobt. Besonders die Rückmeldungen des Fachpersonals der Kindertagesstätten waren für die Entwicklung des Materials von großer Bedeutung. Die daraus gewonnen Anregungen führten immer wieder zu Veränderungen, bis wir die aktuelle Fassung erreicht hatten.

Aufgrund der optisch ansprechenden Aufmachung unseres Entwicklungshauses ist es leicht, in ein erstes, Interesse weckendes Gespräch mit dem Kind zu kommen.

Zugleich ermöglicht es die bildhafte Darstellung des Hauses, auf einen Blick den Entwicklungsstand des Kindes zu erfassen. Bei der Anwendung des Verfahrens werden keine Entwicklungsskalen benutzt, anhand der verschiedenen „Etagen“ (Keller, Erdgeschoss, Erste Etage, Zweite Etage, Dach) ist jedoch eine Einordnung bezüglich des Lebensalters gegeben.

Nun ist die Motivation geschaffen, sich an den Aufbau des Gebäudes heranzutasten.

Der Aufbau des Materials und die Durchführung der Aufgaben sind in den folgenden Kapiteln ausführlich beschrieben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Arbeit mit den *Bunten Steinen*!

Sabine Haberkorn und Ute-Catharina Hohmann

Kiel, im Januar 2018

1. Konzeption

Jedes Kind ist bestrebt, sich zu entwickeln. Es verfolgt von sich aus Ziele und setzt seine momentanen Fähigkeiten ein, diese zu erreichen. Dabei ist es von Anfang an eng auf die Interaktion mit seiner Umwelt angewiesen, damit seine Bedürfnisse erkannt und unterstützt werden. Über den ständigen Austausch mit seiner Umwelt entwickelt das Kind die Fähigkeiten, die zu Selbstbewusstsein, Kreativität und sozialer Kompetenz führen. Die Lernfähigkeit erachten wir als grundlegende Eigenschaft des Menschen, sofern die individuellen Voraussetzungen Berücksichtigung, Anregung und Unterstützung finden.

Die Konzeption der einzelnen Bögen beziehungsweise Hausseiten basiert auf entwicklungspsychologischen Grundlagen, die wir u. a. aus folgenden Entwicklungstests ermittelten:

- Rhea (Rahmen heilpädagogischer Entwicklungsaussagen) als Ursprung der aktuellen Fassung des Entwicklungshauses.
- Baum der Erkenntnis (Berger & Berger 2008).
- Kiphard, E. J.: Wie weit ist ein Kind entwickelt? Eine Anleitung zur Entwicklungsüberprüfung. Verlag modernes Lernen, Dortmund 2006.
- Petermann, F./Stein, I. A./Macha, T.: Entwicklungstest von 6 Monate bis 6 Jahre (ET 6-6). 3. Aufl., Pearson Assessment, Frankfurt a. M. 2008.
- Hellbrügge, T.: Münchner Funktionelle Entwicklungsdiagnostik (MFED) 4., korrigierte und erweiterte Auflage, Hansesches Verlagskontor, Lübeck 1994.
- Deimann, P./Kastner-Koller, U.: Der Wiener Entwicklungstest (WET). Ein Verfahren zur Erfassung des allgemeinen Entwicklungsstandes bei Kindern von 3 bis 6 Jahren. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage 2012.
- Büttner, G./Dacheneder, W./Schneider, W./Weyer, K.: Frostigs Entwicklungstest der visuellen Wahrnehmung – 2 (FEW-2). Hogrefe-Verlag 2008.
- Breuer, H./Weuffen, M.: Lernschwierigkeiten am Schulanfang. Schuleingangsdiagnostik zur Früherkennung und Frühförderung. Beltz-Verlag, Weinheim 2000.
- Heuer, G. U.: Beurteilen – Beraten – Fördern. Verlag modernes lernen, Dortmund 1997.
- Kazemi-Veisari, E.: Von der Beobachtung zur Achtung. 10 Thesen. In: Kita aktuell ND 6/2005, S. 124-125.
- Kindergarten heute – Portfolioarbeit mit Kindern – Methoden und Ideen. Sonderheft Nr.: 397/2011. Verlag Herder.
- Berufs- und Fachverband für Heilpädagogik e. V. (Hrsg.): Berufsbild Heilpädagogin / Heilpädagoge. Berlin 2010.
- Leitbild des Kindergartens Bullerby/Kiel 2008.
- Konzeption: „Praxis für Heilpädagogik und Interdisziplinäre Frühförderung“, Kiel 2010.

2. Einführung

Jeder Mensch sucht sich die zu seiner Individualität passenden Möglichkeiten und stimmt seine innere Realität mit der äußeren ab. Ein Kernpunkt des Entwicklungshauses ist es, sich mit den individuellen Gegebenheiten eines Kindes vertraut zu machen, dessen Kommunikations-, Verhaltens-, Bewegungs- und Wahrnehmungsstrukturen zu verstehen und sie als Teil seiner Persönlichkeit anzuerkennen. Für das Kind ist es wichtig, dass es seine Fähigkeiten und Möglichkeiten realistisch einzuschätzen lernt, um nicht einer Über- oder Unterforderung ausgesetzt zu sein – beide Varianten können sich negativ auf das Aktivitätsniveau eines Kindes auswirken. Das Aktivitäts- und Neugierverhalten des Kindes ist der Initiator jeglicher Entwicklungsprozesse. Das Entwicklungshaus soll auch zum Anderssein und zur Selbstannahme ermutigen, auch wenn das Leben unter erschwerten Bedingungen verläuft.

Jeder Mensch hat das Recht, mit all seinen Stärken und Schwierigkeiten in seiner Einzigartigkeit geachtet und respektiert zu werden. Dies bedeutet auch, dass das Entwicklungshaus von und für **jedes** Kind gebaut werden kann. Bei Kindern mit einer syndrombedingten oder komplexen Behinderung muss im Einzelfall geprüft werden, ob mit dem Material gearbeitet werden kann.

Das Fundament des Entwicklungshauses basiert auf Wertschätzung und Anerkennung. Stein für Stein werden die Fähigkeiten des Kindes beobachtet, dokumentiert und interpretiert. Ein sicher gebautes Fundament schafft die Voraussetzungen, sich in sich selbst und seinem Körper wohlfühlen und ihn als Basis zu nutzen. Das Kind wird befähigt, sich aus seinem sicheren „Gebäude“ auf den Weg zu machen, andere „Häuser“ zu erkunden, die Vielfalt zu erleben und anzuerkennen. Damit hat es die Fähigkeiten zu demokratischem und solidarischem Denken und Handeln erworben.

Dem Kind steht die Zeit zur Verfügung, die es zum Bau seines Hauses benötigt. Es wird unterschiedliche Steine verwenden. Ausgemalte, stabile Steine stehen für die besonderen Fähigkeiten des Kindes. Es werden auch weniger tragfähige, nicht ausgemalte Steine eingebaut sein. Diese gefährden in der Regel die Stabilität des Gesamtgebäudes nicht. Die Baustruktur lässt erkennen, ob gegebenenfalls Stützen durch pädagogische und therapeutische Interventionen notwendig werden. Der pädagogische Auftrag besteht darin, das Material zur Verfügung zu stellen, Rahmen zu setzen und die Ausgestaltung zu unterstützen.

Das Besondere am Entwicklungshaus ist die direkte Einbindung des Kindes. Die Entwicklung des Kindes wird nicht durch den Erwachsenen dokumentiert, sondern vom Kind selbst, dem „Bewohner“. Ist der Hausbau abgeschlossen, geht das Haus selbstverständlich in den Besitz des „Eigentümers“ über!